

39). Ob er aber diese Worte als Kind gelernt oder später von Juden gehört hatte, ist daraus nicht eindeutig zu entnehmen.

Sicherlich darf man jedoch nicht annehmen⁴³⁾, Joachim habe diesen Traktat geschrieben, ohne dabei auch und zunächst an die ihm bekannten Juden in Calabrien zu denken. Nicht nur, daß es viele Juden dort gab, auch in Cosenza⁴⁴⁾; Joachim erwähnt selbst einmal, daß er mit einem gelehrten Juden öfters disputierte, vor allem über das Tetragrammaton, den höchsten Gottesnamen⁴⁵⁾. Das dieses „heilige Trinitätsgeheimnis“ bei den Juden in ihren „*Secreta secretorum*“, ihrer Geheimlehre bewahrt werde, habe der „Hebräer“ Petrus bekannt gemacht, der von Christi Gnade erleuchtet und bekehrt, zum Vorläufer seines Volkes wurde, das bald vom Herrn von seiner Blindheit geheilt werden solle. Gemeint ist der Spanier Moses Sephardi, der sich 1106 in Huesca taufen ließ und sich Petrus Alphonsi nannte⁴⁶⁾, bekannt vor allem durch seine weitverbreitete Spruch- und Novellensammlung „*Disciplina clericalis*“. Außerdem wollte Joachim sich aber auch bei „ungläubigen“, d. h. nicht zum Christentum bekehrten Juden darüber vergewissern. Er wandte sich deshalb an einen sehr gelehrten Hebräer, um ihn über die Kraft des Gottesnamens zu befragen. Da sie mehrfach zu Disputationen über ihren Glauben zusammenkamen, wurden sie vertraut miteinander. Joachim, der sich seinerseits nicht unbelehrbar zeigte, glaubte auch hier wie bei Petrus Alphonsi zu erkennen, daß die Juden die Trinität nicht leugnen, wenn sie auch, fern vom Licht und noch vom Unglauben umstrickt,

⁴³⁾ So A. Frugoni, Introduz. S. xxvii f., gegen B. Blumenkranz, *Revue du Moyen-Age* latin 10 (1954) 5 ff., der wohl mit Recht meint, jede antijüdische Schrift lasse auf eine Aktualität der Judenfrage schließen.

⁴⁴⁾ O. Dito, *La storia calabrese e la dimora degli Ebrei in Calabria* (Rocca S. Casciano 1916); vgl. E. Buonaiuti, *G. da F.* (1931) S. 114 ff.; F. Russo, *Storia della Arcidiocesi di Cosenza* (1958) S. 162 ff.

⁴⁵⁾ *Expositio in Apocalipsim* fol. 36^v (von Frugoni nicht zitiert): *Quod nos quoque per Iudeos infideles vestigare volentes, a quodam peritissimo Hebreo de virtute huius nominis sciscitati sumus; et quantum aliquotiens de fide nostra et sua ad disputationem venimus, ex assidua colloctione nobis familiaris effectus, et maxime quia detectum deprehendit in nobis, quod confessores individue trinitatis ignorare putabat, ita se rem habere, ut conversus ille Hebreus [= Petrus Alphonsi] dixerat, non negavit, licet ipse virtutem nominis, quasi alienus a luce et adhuc perfidie vinculis obligatus, nesciret.*

⁴⁶⁾ Petrus Alphonsi, *Dialogi* Migne PL. 157, 611; vgl. B. M. Hirsch-Reich, *Die Quelle der Trinitätskreise von Joachim von Fiore und Dante*, *Sophia* 22 (1954) 170 ff.